

## **Korrektur / Ergänzung zum Beitrag**

### **Herausfordernde Zeiten – Teil 1 – Ein paar Gedanken zum Thema Impfung**

Aufgrund einer nicht korrekt vorliegenden Information, sagte Martin im Livestream, dass Vektorimpfstoffe „eher normale, herkömmliche Impfstoffe“ wären. Es konnte so verstanden werden, dass diese weniger gefährlich wären als die mRNA-Impfstoffe. Das ist nicht korrekt.

Wir erhielten verschiedene fachliche Hinweise diesbezüglich. Hier eine entsprechende Stellungnahme von Ärzten:

#### **Zulassungsstatus und Nebenwirkungen der Impfstoffe**

13.Mai 2021

Bislang wurde bei keinem der im Umlauf befindlichen COVID-Impfstoffe eine offizielle Zulassung erteilt. Weltweit werden derzeit aber 7 Impfstoffe von unterschiedlichen Herstellern am Menschen angewendet.

Der Zulassungsstatus der einzelnen Impfstoffe ist sehr unterschiedlich.

Eine bedingte EU-Zulassung wurde für die mRNA Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und von Moderna erteilt.

Der mRNA-Impfstoff von Cureveac/Bayer befindet sich noch im Stadium der Klinischen Prüfung (Phase 3 Studie an größeren Patientenzahlen). Er ist deshalb nur im Rahmen der Studie zugänglich.

Für den Vektor-Impfstoff von Oxford/AstraZeneca liegt ebenfalls nur eine bedingte EU-Zulassung vor.

Der Vektor-Impfstoff der amerikanischen Firma Johnson/Johnson verfügt ebenfalls über keine Zulassung. Sie wurde beantragt. (EU-Zulassung beantragt).

Zwei Firmen aus Russland und China verfügen nur über eine Notzulassung in ihren Ländern.

Die für die Lebens- und Arzneimittelüberwachung zuständige US-Behörde FDA (Food and Drug Administration) hat lediglich einer notfallmäßigen Verabreichung zugestimmt (was die Hersteller Pfizer und Moderna betrifft), genauso handelt es sich auch bei der Zulassung der Europäischen Kommission für den Kandidaten AstraZeneca lediglich um eine bedingte Zulassung.

In den nächsten zwei Jahren soll überprüft werden, ob Nutzen oder Risiko größer sind.

Die Firma AstraZeneca gehört zu den Herstellern, die sich fetaler Zelllinien sowohl in der Entwicklung als auch in der Produktion ihres Impfstoffes bedienen. Der Impfstoff Vaxzevria der Firma AstraZeneca wurde entsprechend wissenschaftlicher Veröffentlichungen aus sogenannten HEK-Zellen (human embryonic kidney) gewonnen.

Das ist ethisch sehr bedenklich und nach aktueller deutscher Gesetzgebung ist die Herstellung solcher Arzneimittel in Deutschland nicht erlaubt. Der Vertrieb solcher Arzneimittel ist scheinbar nicht verboten worden.

Außerdem muss man zur Kenntnis nehmen, dass mRNA-Impfstoffe und Vektor-Impfstoffe keine klassischen Impfstoffe darstellen.

Ähnlich wie m-RNA-Impfstoffe synthetisieren auch Vektorimpfstoffe die gefährliche Spike-Proteine der Covid-19 Viren. Diese Spike-Proteine befinden sich normalerweise an der Oberfläche des Virus und dienen bei der Auseinandersetzung unseres Körpers mit der Covid-19 Erkrankung als Antigen. Auf Antigene reagiert der menschliche Organismus mit der Bildung von Antikörpern. Das ist die eigentliche Antwort des menschlichen Körpers bei Infektionen, die zur Immunität führt.

AstraZeneca, Johnson&Johnson sowie Sputnik sind keine mRNA-, sondern virale Vektor-Impfstoffe. Das Spike Protein (das eigentliche Antigen) wird bei der Impfstoffherstellung in die DNA des Vektorvirus (Überträgervirus, Vehikel) eingebaut. Dieser Überträgervirus dringt in die Körperzellen ein und veranlasst diese, in den Ribosomen unserer Körperzellen, Spike-Proteine zu produzieren. Ribosomen sind die Fabriken in unseren Zellen, in denen ständig Eiweiße (Proteine) hergestellt werden.

Anschließend soll das Immunsystem veranlasst werden, auf die zuvor in unserem Körper produzierten Spike Proteine mit der Bildung von Antikörpern zu reagieren und damit Immunität zu erwirken.

Diese Hypothese (wissenschaftliche Vermutung) zeigt, dass Vektorimpfstoffe keinen Vorteil gegenüber den mRNA-Impfstoffen haben. Alle mRNA- und alle Vektor-Impfstoffe produzieren in unserem Körper das gefährliche bzw. giftige Spike-Protein. Deshalb haben alle mRNA- und alle Vektor-Impfstoffe ohne Ausnahme genauso wie Covid-19 selbst das Potential, gefährliche Gerinnungsstörungen und damit gravierende Impfkomplicationen zu verursachen.

Es mehren sich Hinweise, dass die neuartigen m-RNA und Vektor-Impfstoffe zu Herzmuskelentzündungen (Myokarditis) führen können.

Besonders aus Israels mit einer extrem hohen Durchimpfungsrate von über 50% kommen solche Meldungen. Dort gibt es auch die ersten Todesfälle durch Myocarditis nach der Pfizer-Impfung.

Da alle mRNA- und alle Vektor-Impfstoffe die Herstellung von viralen Spike-Proteinen durch unseren Körper selbst veranlassen, handelt es sich weniger um eine Impfung, sondern mehr um eine Gentherapie mit nicht absehbaren Folgen, weil die Zellen unseres Körpers manipuliert werden, körperfremde Eiweiße (virale Spike-Proteine) herzustellen.

Klassische Impfstoffe enthalten als Antigene u.a. inaktivierte Viren. Beispielsweise gibt es solche klassischen Impfstoffe auch für COVID-19 aus China (Sinovac) und Frankreich (Valneva). Das ist eine jahrzehntelang erprobte Technologie. Die Zulassung und Anwendung dieser erprobten Technologie wird auffällig erschwert. Die Zulassung der nicht ausreichend erprobten mRNA- und Vektor-Impfstoffe wird gefördert und ohne die notwendigen Sicherheitsdaten am Menschen und nicht am Tier erprobt.

Obwohl die klassischen Impfstoffe gut erprobt sind, wird ihnen der Weg in die EU erschwert. Die EMA (Europäische Zulassungsbehörde) hat bisher keine vorläufige zentrale Zulassung für den Valneva-Impfstoff erteilt. Valneva muss den schwierigen

Weg der Einzelzulassungen in allen EU-Ländern beschreiten, was in der Regel Jahre in Anspruch nimmt.

Messenger-RNA-Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna sowie die Vektorimpfstoffe von AstraZeneca, Johnson & Johnson sowie Sputnik V sind bisher nicht ausreichend geprüft.

Dringend notwendige Studien zur Genotoxizität und zur Karzinogenität wurden bei den neuartigen „Impfstoffen“ nicht durchgeführt.

Die Gefahren des vermehrten Auftretens von Autoimmunerkrankungen (wie z.B. Narkolepsie wie bei der Schweingrippeimpfung) sind bisher noch nicht einzuschätzen. Nach dem Debakel bei der Schweingrippeimpfung Pandemrix sind erneut keine langfristigen Sicherheitsstudien durchgeführt worden. Aussagefähige Tierversuche fehlen aber Feldversuche an Millionen von „freiwilligen“ Impfungen finden statt.

Wenn man Covid-19 durchgemacht hat, erreicht man nach jetzigem Erkenntnisstand eine langanhaltende Immunität mit hohen Titern, in ersten einzelnen Fällen bereits 11 Monate nach Infektionsbeginn.

Wir konnten hohe IgG Antikörper-Titer bei Personen messen, die sich im Juni 2020 infiziert haben.

Wir konnten aber auch bei geimpften Personen IgG-Antikörper nachweisen.

Allerdings fehlen noch Untersuchungen von geimpften Personen nach dem 6 Monat, weil der Impfstoff erst seit Dezember in Deutschland verabreicht wird.

Das sind Erkenntnisse von ambulant praktizierenden Ärzten, die diese Antikörpertiter monatlich bestimmen. Es sind Ärzte, die nach Infektionsbeginn, ihre Patienten nicht unbehandelt nach Hause schicken, sondern entsprechend den deutschen Sektionsergebnissen bei Covid-19 Toten eine sehr wirksame ambulante Behandlung vom Tag der ersten Symptome an durchführen.

Da Covid-19 Gerinnungsstörungen macht, die zu Thrombosen und Embolien führen können, haben wir natürlich das gleiche Problem bei den Impfstoffen, da sie ähnlich sind. Gerinnungsstörungen sind als Impfschäden bei allen Impfstoffherstellern aufgetreten.

Bei den Firmen AstraZeneca und der Firma Johnson&Johnson wurde dieses schwerwiegende Problem bereits mit sogenannten Aktuellen Rote-Hand-Briefen öffentlich gemacht.

(Siehe Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Wissenschaftlicher Fachausschuss der Bundesärztekammer, Stichwort Rote Hand Briefe)

Aus Daten des RKI lässt sich entnehmen, dass seit dem 27. Dezember 2020, dem Beginn der Impfungen, in 88 von 412 deutschen Landkreisen eine mindestens 4 bis 8 fach erhöhte Sterberate in der Altersklasse der über 80-jährigen feststellbar ist. Es ist anzunehmen, dass das erhöhte Thromboserisiko dabei eine zentrale Rolle spielt.

Laut Rote Hand Briefe können Gerinnungsstörungen noch Wochen nach der Impfung auftreten.

Inzwischen wird auch davor gewarnt, dass Menschen mit Allergien sich nicht impfen lassen sollten.